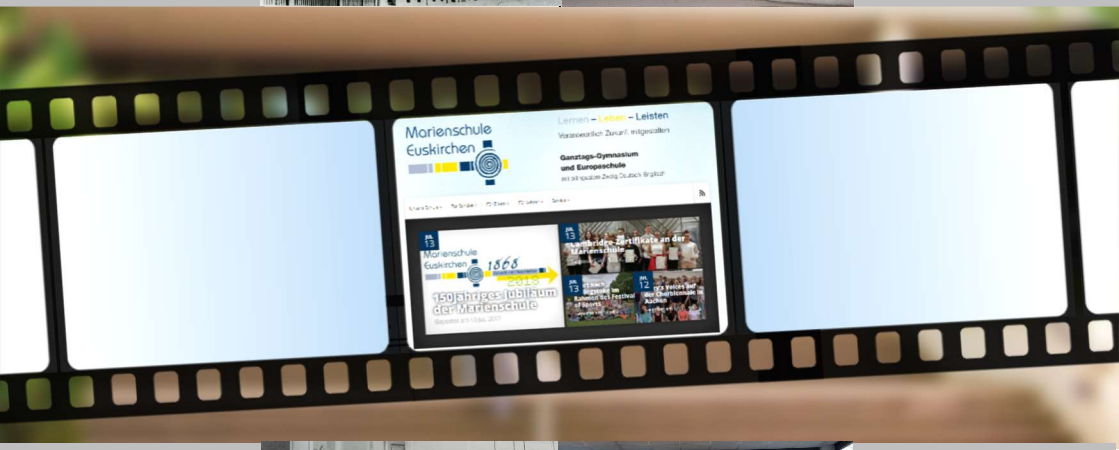
Ausgabe: 2017/18 **Preis: 150ct**

Mary's Print

150 Jahre: Jubiläumsausgabe

Das Schulgebäude – früher

Unser Schulgebäude – heute



Unsere Klassenräume – früher

Unsere Klassenräume – heute

Marienschule Euskirchen

fahrschule thomas koch

deine fahrschule in euskirchen

Einleitung

Wir, die Redaktion der Schülerzeitung der Marienschule „Mary's Print" freuen uns, unsere Ausgabe zum neuen Schuljahr 2017/18 vervielfältigen zu können.

Zur Redaktion zählen Schüler aus den Jahrgangsstufen 7 bis Q1. Wir haben in der Zeit der Projektwoche verschiedene Interviews geführt, Archive durchstöbert und auch ein Gewinnspiel erstellt. Der Gewinn ist eine persönliche Überraschung.

Zu alledem berichten wir über die Geschichte und das heutige Wirken und Unterrichten unserer Schule. Weil unsere Schule über ein musikalisches Profil, einen sprachlichen Zweig, viele Lehrer und eine umfangreiche Geschichte verfügt, gibt es sicherlich viele Informationen, die für euch lustig, neu und interessant sein können.

Viel Spaß beim Lesen dieser Zeitung wünscht euch

Eure Redaktion

Inhaltsverzeichnis

1. Seit wann…? 4
2. Auf eine Tasse Kaffee mit Frau Wendel 5
3. Interviews.....6
4. Musikgeschichte der MSE ...16
5. Projektkurse.....20
6. Umfragen.....25
7. Ecksteins Legende..... 26
8. Satire..... 27
9. Lustige Klassenbucheinträge 30
10. Politik an der MSE..... 32
11. Gewinnspiel 34

Seit wann…? – Fragen an Herrn Antwerpen

… sind wir bilingual?

Wir haben seit 2002 einen bilingualen Zweig und feiern im nächsten Jahr dann unser 15-jähriges Jubiläum.

…sind wir in diesem Gebäude und wo waren wir vorher?

Wir sind seit ca. 1973 in diesem Gebäude. Vorher befand sich die Marienschule in dem ehemaligen Gebäude der Willi-Graf Realschule, heutige Gesamtschule. In diesem Jahr wurden alte Fenster und Treppensteine des alten Gebäudes hier als Erinnerung angebracht.

…sind wir keine Mädchenschule mehr?

Seit ungefähr 35 Jahren. Im alten Gebäude waren wir also noch eine Mädchenschule.

…sind Sie unser Schulleiter und generell Lehrer?

Zum ersten Mal vor einer Klasse stand ich 1973, während meines Studiums. Im Jahr 1983 wurde ich dann als fester Lehrer an einer Schule in Rheinland-Pfalz eingestellt und blieb dort für ein Jahr. Danach verbrachte ich insgesamt 16 Jahre an zwei verschiedenen Schulen in Rheinbach. 1996-2001 war ich erstmals hier an der Marienschule Lehrer. Für fünf Jahre verließ ich diese Schule jedoch wieder und war dann stellvertretender Schulleiter in Bornheim. Doch dann kam ich 2006 wieder an die Marienschule und wurde hier Schulleiter.

…gibt es unsere Schule eigentlich und wer hat sie gegründet?

Im Jahr 1868 fand die Erstgründung durch den Pastor der St. Martin Kirche in Euskirchen statt. Jedoch hatte die Schule keinen Bestand und wurde 1882 geschlossen. Erst 1898 wurde von der Schulvorsteherin Maria Müller die

Marienschule als eine Volksschule neu gegründet.

…gibt es den Neubau?

Der Neubau sollte eigentlich nach den Sommerferien 2011 genutzt werden, jedoch verlängerte sich die Bauzeit wegen eines Wasserschadens. Wirklich eröffnet wurde der Neubau dann 2012.

…haben wir eigentlich so ein junges Kollegium?

Seitdem ich an dieser Schule bin, gibt es im Lehrerkollegium einen gewaltigen Umschwung. ¾ des älteren Kollegiums ist in Rente gegangen und viele neue Lehrer mussten die fehlenden Plätze im Kollegium füllen.

…haben wir keinen Stundengong mehr?

Wir haben seit 5 Jahren zwischen den Stunden keinen Gong mehr. Der Grund dafür ist der unbeliebte Spruch „Der Lehrer beendet den Unterricht“. Außerdem gaben die Lehrer auch das so ruhigere Verhalten der Schüler als Grund an.

Auf eine Tasse Kaffee mit Frau Wendel

Was werden Sie am häufigsten gefragt?
„Wo ist wer zu finden?!“, „Kann ich Pflaster oder Kühlpack haben?“
Was war die skurrilste Frage?
Haben Sie einen Spaten?
Wie viele Abitur-Zeugnisse haben Sie in Ihrer Laufbahn kopiert?
Ich habe schon um die 5000 Stück kopiert.
Wie viele unterschiedliche Lehrer haben Sie miterlebt?
Ungefähr 100 Lehrer.
Welche Lehrer werden Sie am meisten vermissen?
Ich werde alle Lehrer gleich vermissen.
Was werden Sie machen, wenn Sie nicht mehr hier arbeiten?
Das wird sich noch zeigen. Ich denke ich werde mich um meine süßen Enkelkinder kümmern, viel Fahrrad fahren und sicherlich ehrenamtlich tätig werden.

Seit wann haben Sie ihre Frisur? Die ist ja schon zu einem Markenzeichen von Ihnen geworden.
Schon seit 40 Jahren.
Wie viele Kühlpacks wurden Ihnen geklaut?
Ich schätze so um die 50 Stück.
Wie oft werden Sie am Tag um ihren Schlüssel gebeten?
Gar nicht mehr, es wurde von der Schulleitung verboten.
Wie viele Meter Pflaster haben Sie ausgegeben?
So um die 10 Meter, denke ich.
Wie viele Handys werden am Tag bei Ihnen abgegeben?
Ca. 1-2 Stück.
Was war für Sie die größte technische Erleichterung?
Natürlich der PC! Ich habe ja noch vor 40 Jahren mit Wachsstich Matrizen etc. arbeiten müssen. Es gab noch nicht einmal einen Kopierer und es wurde alles bei der Stadt gedruckt.
Welcher Lehrer wird am häufigsten gesucht?
Eigentlich die Beratungslehrer, Schulleiter und dessen Stellvertreter.
Was mögen Sie am meisten an Ihrem Job?
Die Vielseitigkeit und der Kontakt zu Schülern, Eltern und Lehrern gefällt mir so gut.
Sind Sie eigentlich schon einmal wirklich wütend geworden? Sie sind immer so ausgeglichen.
Eigentlich noch nie.

Interviews

Für diese Rubrik wurden Lehrer interviewt, die wir in drei Gruppen unterteilt haben: Die Semi-Newcomer-, Vintage- und die Schüler-Lehrer. Für jede Lehrkraft wurde ein kleiner Einleitungstext mit der Aufgabe erstellt, den Namen der jeweiligen Lehrkraft zu erraten. Auf der 23. Seite sind die Lösungen zu finden.

Semi-Newcomer-Lehrer

① Ein Lehrer, der bei uns an der Schule eine ganz besondere musikalische Note spielt. Viele werden ihn aufgrund seines Talents oder einfach wegen der guten Laune auf dem Flur kennen. Er ist die erste Hälfte eines Musiker-Duos und begeistert regelmäßig mit seiner Fingerfertigkeit an der E-Gitarre.

Was sagt man Ihnen nach?
So einen allgemeinen Ruf habe ich, glaube ich, nicht aber vor kurzem habe ich gehört, dass ich wohl streng wäre.

Warum sind Sie Lehrer geworden?
Ich wollte schon immer etwas mit Musik machen und mein Wissen an andere weitergeben, so kam eigentlich nur der Beruf des Lehrers in Frage.

Waren Sie selbst ein guter Schüler?
Das würde ich schon sagen, da ich ein 1,9 Abitur habe. *(„Angeber" → Anmerkung der Redaktion)*

Wie lautet ihr ehrliches Statement zu dem Essen in der Mensa?
Die Portionen sind ein bisschen zu klein.

Was machen Sie außerhalb der Schule?
Mein Fable für die Musik bestimmt auch meine außerschulischen Aktivitäten. Zudem gehe ich regelmäßig laufen.

Was wäre Ihre Henkers-Mahlzeit?
Nudelauflauf von meiner Mama. Die kann den besonders gut!

Haben Sie eine Lieblings-Serie?
Meine Lieblings-Serie ist „Castle".

Was war Ihr Lieblings-Fach in ihrer Schulzeit?
Ich hasste alle Fächer, aber Pädagogik war noch das Beste.

Was war in Ihrer Schultüte?
Schokolade und andere Süßigkeiten.

Wovor hatten Sie früher in der Schule Angst?
In der Grundschule gab es einen Erdkundelehrer namens Herr Lehnhard, der uns Schüler immer bloß stellte.

② Dieser Lehrer ist fast so groß wie der Kölner Dom. Ein Lehrer, der auf der Klaviatur der katholischen und philosophischen Weisheiten alle Akkorde spielen kann. Wer mag es sein?

Erste Frage: Was sagt man Ihnen nach?
(langes Schweigen) … Unpünktlichkeit.
Warum sind Sie Lehrer geworden?
(lacht) Es gab keine Alternativen… Nein, was soll ich sagen… Eigentlich wollte ich ja einen landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen, hatte aber so starken Heuschnupfen.
Waren Sie selbst ein guter Schüler?
Ja, ein ordentlicher Schüler.
Waren Sie denn auch so ein Schleimer?
Nein, also zu meiner Zeit, da war ich ja der viertbeste in meinem Jahrgang, möchte ich mal festhalten, mit einem Schnitt von 2,2. Im Vergleich zu den heutigen Noten ist das realistisch! (lacht)
Ehrliches Statement zum Essen in der Mensa?
Ich esse nicht in der Mensa. Essen am Mittag macht mich müde, deshalb esse ich nicht in der Mensa. Die Brötchen sind aber gut! Insbesondere die Mitarbeiter in der Mensa sind sehr nett und freundlich, deshalb kaufe ich da mein Brötchen, auch weil Frau Buß schon am Morgen mit Fröhlichkeit den Tag beginnt.
Was machen Sie außerhalb der Schule?
Ich spiele Tennis, gehe gerne zum Sport, ich gehe gerne mal was trinken… Ich kann jetzt nicht sagen was… zum Beispiel Limonade, ich fahre sehr gerne in den Urlaub, treffe Freunde und lese sehr gerne, denn lesen bildet und ich muss ja immer was Neues für den Unterricht lesen.
Was ist Ihre Henkersmahlzeit?
(überlegt)… Wiener Schnitzel mit Kartoffel-Gurkensalat.
Haben Sie eine Lieblingsserie?
Ich habe das Seriengucken ja ganz neu entdeckt und tatsächlich ist es „The Hundred“, finde ich echt ganz gut.

Ehemaliges Lieblingsfach?
(„Mathematik“ flüstert Frau Klein im Hintergrund) Englisch.
Was war in Ihrer Schultüte?
Das weiß ich nicht mehr. Auf jeden Fall Süßigkeiten.
Nicht vielleicht auch Kartoffel-Gurkensalat?
(lacht) Ja, das wäre sicher furchtbar durchgetropft.

③ Eine junge Lehrerin, die nur so vor Motivation strotzt. Zusätzlich zu Latein und Mathe unterrichtet sie noch ein weiteres Fach. Erst vor kurzem wechselte sie ihren Namen. Wer ist hier inkognito unterwegs?

Was sagt man ihnen nach?
Sie sind nett! (Laura B.)
Warum sind Sie Lehrerin geworden?
Ich wollte mit Kindern arbeiten.
Waren sie selber eine gute Schülerin?
Ja, das würde ich schon sagen.
Wie lautet ein ehrliches Statement zum Essen in der Mensa?
Das beste Mensaessen.
Was machen sie außerhalb der Schule?
Ich betreibe regelmäßig verschiedene Sportarten.
Was wäre ihre Henkersmahlzeit?
Meine Henkersmahlzeit wären selbstgemachte Knödel von meiner Mutter.
Was ist ihre Lieblingsserie?
Meine Lieblingsserie heißt „Jane the virgin“.
Was war ihr Lieblingsfach in der Schule?
Mein Lieblingsfach früher in der Schule war Englisch.
Was war in ihrer Schultüte?
Ich erinnere mich nur noch an die leckeren Süßigkeiten.
Wovor hatten sie in der Schule Angst?
Ich hatte und habe nie Angst.

Die Schüler-Lehrer

Als Schüler-Lehrer werden die Lehrer bezeichnet, die diese Schule bereits als Schüler besucht haben.

① Er gilt als einer der witzigsten Lehrer auf der Marienschule. Man munkelt, er sei ein ausgesprochen guter Historiker und manchmal, insbesondere in Bezug auf die Unterstufe, ausgesprochen politisch gebildet. Wie mag er heißen?

Was hat sich für Sie in der Schule verändert?

Alles. Wir hatten nie länger als sechs Stunden Unterricht und waren pünktlich um 1 Uhr zum Mittagessen zuhause. Die Lehrer durften viel freier agieren und haben auch geschrien und mit Gegenständen geworfen. Davon darf man ja heute nichts mehr. Außerdem war der Unterricht viel entspannter, obzwar wir jede zweite Woche samstags Unterricht hatten.

Was haben Sie an Lehrern gehasst, was sie heute selber machen?

Ich habe es sehr gehasst, wenn der Lehrer, nachdem ich meiner Meinung nach eine hervorragende Leistung erbracht hatte, verschiedene Verbesserungsvorschläge einbrachte. Das tue ich heute mit der Absicht, um mein pädagogisches Wissen anzuwenden. Auch habe ich früher das durchgesetzte Alkoholverbot auf Studienfahrten gehasst.

Mochten Sie Deutsch früher schon?

(sehr überzeugt) Ja!

Wollten Sie als Schüler schon Lehrer an der Marienschule werden?

(ebenso überzeugt) Nein! Ich wollte auch generell nie Lehrer werden.

Was fanden Sie als Schüler super?

Ich habe es sehr gemocht, mich mit Freunden zu treffen und viel Freizeit zu haben. Auch genoss ich den geringen Lerndruck in der Schule. Ich fand auch super, dass

das Interesse für Musik und die Offenheit im Allgemeinen uns Schülern damals viel wichtiger war.

Welcher unserer Lehrer erhält zusammen mit anderen Lehrern, wie auch Schülern, den digitalen Informationsbereich unserer Schule. Und – wessen Kindheitsfoto ist hier zu sehen?

Inwiefern hat die Schule sich im Laufe der Zeit für sie verändert?
Insgesamt ist alles nicht mehr so streng. Früher konnte man sich nicht so viel erlauben. Heute ist es fast unmöglich von der Schule zu fliegen. Im Gegensatz dazu haben sich die Vorschriften für die Lehrer verschärft.

Was haben Sie an Lehrern gehasst, was Sie heute selber machen?
Damals habe ich es gehasst, wenn Lehrer zu streng bei der Notengebung waren. Heute mache ich das sogar teilweise selbst.

Gefielen Ihnen Mathematik und Informatik damals schon?
Ja, Mathematik, Informatik und Physik zählten damals schon zu meinen Lieblingsfächern.

Wollten Sie schon als Schüler Lehrer an der MSE werden?
Eigentlich wollte ich nie Lehrer werden, aber durch einen Studienjob bin ich letztendlich zu dem Beruf gekommen.

Was gefiel Ihnen als Schüler gut, aber als Lehrer nicht?
Als Schüler fand ich das Gebäude schön, es war offen und einladend. Heute empfinde ich die Schule als hässlich, weil alles so verbaut ist.

Was machen Sie außerhalb der Schule?
Das verrate ich euch nicht, deshalb wohne ich ja in Köln (lacht).
Ich spiele in vielen Bands und gehe gerne abends in Ehrenfeld aus.

Die Vintage-Lehrer

① Er unterrichtet schon länger als ein Jahrzehnt an dieser Schule und gilt *(zumindest für die Redaktion)* als einer der älteren Lehrer unserer Schule. Er ist auch wegen seiner Anwesenheit bei vielen Unterrichtsbesuchen bei den meisten Schülern namentlich bekannt.

Welche Veränderungen haben sie an der MSE mitgemacht und welche fanden sie am besten/ nicht gut?

Ich bin im Februar 2006 an die Marienschule gekommen. Das Erste, was mir als Aufgabe des damaligen Schulleiters gestellt war, war der Aufbau eines pädagogischen Netzwerkes in der Schule. Das gab es damals so noch nicht. Das zweite Projekt, an dem ich mitgearbeitet habe, war der Umbau zu einem Ganztagsgymnasium. Das letzte große Projekt war die Veränderung zum 60-Minuten-Modell.

Wie viele Schulleiter haben sie schon miterlebt?

Bis jetzt habe ich genau 7 Schulleiter in meiner ganzen Lehrerlaufbahn miterlebt.

Welches Poster hing über Ihrem Bett?

Über meinem Bett hing Glenn Millers Poster.

Was war ihr erstes Auto?

Mein erstes Auto war ein VW-Käfer 1200.

Wo waren sie, als die Mauer gefallen ist?

Ich hab am Tag des Mauerfalls standesamtlich geheiratet. Ich war damals in der Bonner Oper, als die Kunde von der Maueröffnung die Runde machte.

Wie haben sie die Jahrtausendwende erlebt?

Stehend und gut angeheitert, aber im Grunde genommen habe ich ganz viele Menschen erlebt, die mit recht viel Angst gesagt haben, ,,HUUPS es ist ja eine Jahrtausendwende, also so eine große Zahl.“, und als dann der Neujahr angebrochen war, haben

die Menschen, die am Anfang ängstlich waren, bemerkt, dass es ja gar nicht so schlimm ist, dass sich ein Jahrtausend gewendet hatte.

Was war die peinlichste Frisur / das peinlichste Outfit, die / das sie hatten?

Meine langen Haare, die bis über die Schultern hingen, mein abgewetzter Bundeswehr-Parka, denn den trugen damals alle Jugendlichen. Das war total cool, mit einem National-Emblem oben drauf und dann die Jeans mit Schlag.

Was war ihre größte Jugendsünde?

Eigentlich hatte ich sehr viele Jugendsünden, aber eine der „krassesten" war: 1973 gab es vier autofreie Wochenenden (Grund war die Ölkrise) und ich bin mit meinen Freunden mit mehreren Autos nachts trotz Fahrverbot durch den Ort „gebrettert".

Was war ihr peinlichstes Lehrererlebnis?

Das peinlichste Lehrererlebnis war in der Fachschule für Metalltechnik und Chemie, da hatte ich eine Zeit lang eine Anstellung. Und ich habe gesehen, wie sich ein Schüler „pudelnackt" ausgezogen hat, nach dem Motto: „Ich will ihnen mal zeigen, wie Ordnung geht." Danach hatte der Schüler seine Klamotten eine Etage herunter geworfen, wurde dann aber von dem Schulleiter auf dem Weg nach unten abgefangen, der ihm dann sein Sakko angeboten hatte, sodass der Schüler nicht nackt weiter laufen musste. Danach wurde der Schüler noch mehrere Monate in der Klasse dafür ausgelacht.

② Ein Lehrer, der durch seine im Unterricht wie in einer Klausur formierte Sitzordnung bekannt ist. Er ist sprachlich und allgemein künstlerisch zugleich begabt. Davon zeugen auch seine außerschulischen Tätigkeiten. Wer ist hier gemeint?

Welche Veränderungen haben sie an der MSE mitgemacht und welche fanden sie am besten/ nicht gut?

Ich habe die Abschaffung des Gongs miterlebt, die Einführung des bilingualen Zweigs, die Einführung der Ganztagsschule, die Ein- und Abschaffung von SELF, die Einführung und Modifizierung des Förderbands und die Einführung des 60-Minuten-Modells. Aber ich glaube, eigentlich hat uns als Gymnasium keine Veränderung wirklich weiter gebracht.

Wie viele Schulleiter haben sie schon miterlebt?

Insgesamt an dieser Schule drei. Das müssten Herr Schlesinger, Herr Schmidt und Herr Antwerpen sein.

Welches Poster hing über Ihrem Bett?

Ich hatte gar keine Poster als Jugendlicher, wenn überhaupt ein Bücherregal.

Was war ihr erstes Auto?

Das war ein Renault R4.

Wo waren sie, als die Mauer gefallen ist?

Da war ich zu Hause und hatte Freunde aus der DDR bei mir zu Gast, das war sehr spannend. Für sie war das unvorstellbar, was bei ihnen zu Hause grade los war.

Wie haben sie die Jahrtausendwende erlebt?

Vermutlich habe ich geschlafen. Besonders gefeiert habe ich aber definitiv nicht.

Was war die peinlichste Frisur/das peinlichste Outfit die/ das sie hatten?

Außerhalb der Schule habe ich mich einmal an Karneval als eine Mischung aus Tanzoffizier und Mädchen verkleidet. Wohl gefühlt habe ich mich zwar nicht, aber das Kostüm war Bedingung um bei etwas mitmachen zu können.

Was war ihre größte Jugendsünde?

Wahrscheinlich die Tatsache nicht zusätzlich Französisch gelernt zu haben.

Was war ihr peinlichstes Lehrererlebnis?

Einmal ist mir die Hose in der Schule gerissen, da konnten auch die Sicherheitsnadeln nicht mehr.

Der perfekte Start ins neue Schuljahr.....

.....mit uns gelingt es Dir!!

Wir helfen Dir, Deine Noten zu verbessern, Lücken zu schließen und den Anschluss an die Klasse

Nicht zu verlieren.

Bei uns findest Du nicht nur professionelle Nachhilfe in kleinen Lerngruppen von max. 5 Schülern,

Motivierte Lehrkräfte, TüV-geprüfte Qualität, sondern auch die "Geld-zurück-Garantie" in den ersten 4 Wochen nach Vertragsabschluss.

Zum Schulbeginn bieten wir den "verrücktesten Schulstart" des Jahres an:

8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten für nur 39,00 €

Gerne beraten wir euch vor Ort im Studienkreis Euskirchen, Wilhelmstrasse 61, 53879 Euskirchen

Zu den Beratungszeiten von 14.00 bis 17.30 Uhr oder vereinbart einen Beratungstermin unter der

Tel.-Nr. 02251/ 51426.

Wir freuen uns auf Euch!!!!!

Musikgeschichte der MSE

Jeder kennt sie, die Big Bands der Marienschule. Sie sind über den Kreis hinaus bekannt und beeindrucken bei ihren Konzerten jedes Mal aufs Neue. Aber es gab sie nicht immer, denn in der langen Musikgeschichte der Marienschule gab es viele Veränderungen. Dieser Artikel gibt einen kleinen Einblick in die musikalische Entwicklung der Marienschule.

Begonnen hat Alles mit Frau Hildegard Mostert, welche von 1959 bis 1975 an der Marienschule unterrichtete. Sie setzte den Grundstein der Musikgeschichte, indem sie die Chorarbeit als Schwerpunkt setzte. Ein Highlight dabei war die Aufführung von Mozarts „Bastien und Bastienne“ 1958. 1965 begann die Geschichte des Kammerchors, der aus Schülern der Mittel- und Oberstufe bestand und von Johannes Schneider geleitet wurde. Der Kammerchor war durch seine Aufritte im In- und Ausland sehr erfolgreich und nahm auch an Wettbewerben teil. Er bestand bis ungefähr 1990/91.

Von 1975 bis 1985 war die Aufteilung der Chormusik an der Marienschule gleichbleibend. Es gab den schon erwähnten Kammerchor und den Kinder- bzw. Unterstufenchor. Der Kammerchor deckte die Mittel- und Oberstufe ab und der Kinder- bzw. Unterstufenchor die Unterstufe. Beide wurden von Christa Zimmermann geleitet. Ab 1985 gab es dann noch den gemischten Chor, welcher anlässlich des „Europäischen Jahres der Musik“ gegründet wurde. Der gemischte Chor umfasste ungefähr 40- 50 Mitglieder. Auch dieser Chor bestand bis 1990. Die Leiter des Kurses waren Johannes Schneider und Christa Zimmermann.

Ab dem Schuljahr 1992/93 gab es den „Second Generation Choir“

(der ab 1995 in „New Generation Choir“ umbenannt wurde), welcher von Johannes Schneider geleitet wurde und den Unter- und Mittelstufenchor, welcher von Christa Zimmermann geleitet wurde. Ein weiterer neuer Schritt der Chorgeschichte sind die 1996 gegründeten „Coccinelles“ mit 35 Mitgliedern unter der Leitung von Frau Zimmermann.

Die Geschichte der Big Bands begann in gewisser Weise mit dem Kammerorchester im Jahr 1985. Dieses war besetzt mit Violinen, Celli, Querflöten, einer Klarinette, einer Trompete und einem Blockflötenquartett. Es bestand aus 17 Mitgliedern und wurde von Johannes Schneider geleitet.

1986 musste das Kammerorchester schon wieder umstrukturiert werden, da viele auf Grund ihres Abschlusses das Orchester verließen. Ab dann hatte das Orchester vorerst 14 Mitglieder und als neue Instrumente kamen Horn und Kontrabass hinzu.

Ein Meilenstein für alle heutigen Big Bands war die Gründung der „Blue Mary“ Big Band 1998 mit 24 Musikern durch Herrn Luke. Es wurde sowohl klassischer Big Band Sound als auch Evergreens der Pop- und Rockmusik gespielt. Mit der Zeit wurde die Big Band immer erfolgreicher und spielte auch Konzerte über die Kreisgrenzen hinaus.

Ab 2001/02 konnte die Big Band Profiarrangements für sich gewinnen, die auf einigen Konzerten mit ihnen zusammenspielten. Der musikalische Schwerpunkt lag auf Fusion- und Latinarrangements. Zudem wurde in diesem Schuljahr eine zweite Band gegründet, da die „Blue Marys“ langsam zu groß wurden.

Die „Maryphonix“ wurden mit 26 Musikern und Musikerinnen die zweite Big Band der Marienschule. Aktuell gibt es vier Big Bands, wozu sowohl die bereits oben genannten gehören als auch die neueren Big Bands „Marystones“ (Gründung: 2003/04) und „PriMary“ (Gründung: 2005/06).

Auch Chöre gibt es aktuell noch. Die aktuell bestehenden wurden 2006 durch Frau Luke gegründet. Es gibt einmal den Unterstufenchor die „Singsongs“ und die „Marys Voices“, welcher die älteren abdeckt. Beide werden von Frau Luke geleitet.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Musikgeschichte an der Marienschule sind Musicals. Musicals sind eigentlich schon eine Tradition an dieser Schule. Begonnen hat die Geschichte der Musicals ca. 1979 mit der Kantate „Die Reise nach Rio“ unter der Leitung von Frau Zimmermann. Das erste abendfüllende Musical war „Mary Poppins“, welches 1987 unter der Leitung von Frau Zimmermann aufgeführt wurde. Bis heute wurden und werden immer wieder Musicals aufgeführt, die jedes Mal vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen werden und obwohl die Blütezeit der Musicals mit dem Ruhestand von Frau

Zimmermann zu Ende war, werden auch heute noch tolle Musicals mit Schülerbesetzung aufgeführt.

Neue Highlights des musikalischen Bildes der Marienschule sind seit ca. 2006 die Konzerte der Big Bands, das Frühschoppen und die „Vocal Nights“ unter der Leitung von Frau Luke.

Auch in Zukunft werden uns wohl viele tolle musikalische Highlights erwarten, denn die Musikgeschichte der Marienschule ist noch lange nicht zu Ende.

Wir ziehen um!

Ab 01.01.2018 im neuen Gewerbegebiet Mechernich-Obergartzem, Ziegelfeld 6 (nähe Krewelshof) an der B266

www.gerstenmeier.de

Erfahrung auf die Sie sich verlassen können - seit 1969.

Perfekt Fensterbau Gerstenmeier
GmbH & Co KG · Meisterbetrieb

Fenster • Türen • Tore
Eigene Herstellung und Montage

SCHÜCO Partner

- Kunststoff- und Aluminium Fenster und Türen
- Rauch- und Brandschutzabschlüsse
- Ehret Aluminium Klapp- und Schiebeläden
- Industrie- und Garagentore
- Rolladen- und Raffstore
- Sicherheits- und Automatisierungstechnik
- Produktbezogene Elektroarbeiten

Eifelring 77-79 · 53879 Euskirchen · Tel.: 0 22 51 - 6 28 66 · Fax 6 49 80
E-mail: fensterbau@gerstenmeier.de

In diesem Jahr fand eine Projektwoche vor den Sommerferien statt, die als Ziel hatte die 150 Jahr Feier, welche im nächsten Schuljahr stattfindet, zu planen. Jeder Schüler, von der 5.Klasse bis zur Q1, war in einen Projektkurs eingeteilt. Das besondere? Die Stufen waren nicht getrennt, sondern sollten in den Kursen zusammenarbeiten. Wir wollen euch in diesem Artikel eine kleine Übersicht über einen Teil der verschiedenen Themen und der Planungen geben, welche die Projektwoche beinhaltete.

Das Zirkusprojekt

Das Zirkusprojekt wurde von Fr. Arenz ins Leben gerufen und wurde durch vier weitere Lehrer unterstützt. Die Grundidee war eine einmalige Aufführung am bilingualen Abend. Dabei hatten die Schüler die Möglichkeit an verschiedenen Stationen in der Sporthalle Kunststücke wie z.B. Diabolo, Jonglieren oder Cheerleader-Hebungen zu lernen. Dabei konnte jeder alles ausprobieren und die Lehrer gaben Hilfe und animierten die Schüler. Besonders die Mädchen waren sehr interessiert an den Cheerleader-Hebungen und weiteren tänzerischen Kunststücken.

Evolution of Dance

Tanzen spielte hier die Hauptrolle. Wer verschiedene Tanzarten und etwas über deren Epoche lernen wollte war hier genau richtig. Das Ganze ging vom Charleston über Rock'n Roll bis hin zum Modern Dance. Elektropop, Breakdance und HipHop waren auch Teil des Programms. Die Gruppen, die aus jüngeren Schülern bestanden, wurden von Oberstufenschülern

angeleitet. Diese konnten sich an Schritten, die von Fr. Köhlert vorgegeben wurden orientieren und die Gruppen hatten die Aufgabe dazu noch weitere Tanzschritte dazu zu erfinden. Ziel war es eine Tanz-AG ins Leben zu rufen, welche auch in Zukunft fortgeführt werden soll. Die Ergebnisse dieses Projektkurses gehören zum Programm von „Revue“.

YouTube-Kanal der MSEu

In diesem Projektkurs sollten die Schüler einen eigenen YouTube Kanal erstellen und auch schon die ersten Videos drehen. Dazu nutzten sie einen Green Screen um verschiedenste Locations etc. einfach darstellen zu können. Inspiration suchten sie dabei bei anderen YouTube Videos und eigneten sich so auch Schnitttechniken an. Auf dem Kanal soll es nicht nur Comedy-Videos geben, sondern er soll auch für die Marienschule werben. Ziel ist es den YouTube Kanal auch nach den Ferien von Schülern weiterführen zu lassen.

Schule und Umweltschutz

Verschiedene Projektkurse beschäftigten sich mit dem Schutz der Umwelt und damit wie wir Schüler dazu beitragen können, die Welt zu verbessern. Dabei ging es darum die Schule nachhaltiger zu gestalten, Lehrer und Schüler zu informieren wie sie umweltschützend Leben können und Bäume zu pflanzen um den Klimawandel zu stoppen. Dies soll nicht nur eine einmalige Sache sein, welche nur in der Projektwoche stattfindet, sondern die Schule soll auch in Zukunft mehr auf Umwelt- und Klimaschutz achten.

Ziel ist es, dass Schüler und Lehrer auch privat nachhaltig leben und unsere Welt schätzen lernen.

Kunstprojekte

Die Verschönerung und Neugestaltung unserer Schule ist das Hauptziel dieses Kunstprojektes von Frau Habermann, Frau Esterhaus und Herr Blumenschein. Die Idee ist es Puzzle-Teile als Hintergrund zu benutzen auf denen man das Schullogo erkennen kann. Die Skifahrt wird auch mit einbezogen, da sie eines der Merkmale der Marienschule ist. Es werden mehrere Wände im ersten Obergeschoss gestaltet. Aufgabenfelder wie die Anfertigung von Skizzen, Farbentwürfe und das Anbringen des Rasters auf die Wände werden von Schülern übernommen. Insgesamt dient das Projekt dazu unsere Schule freundlicher und interessanter wirken zu lassen.

In einem weiteren Projekt wird ein Countdown Relief bildlich dargestellt. Es werden also drei Teilbilder in einem großen Bild gezeigt. „Mit Freude und dem Ziel, etwas zu entwickeln, versuchen die Schüler mit Kunst in die Provokation zu gehen“ (Zitat Fr. Müller). Ideen sammeln, entwerfen von Skizzen, Feedbackrunden

und Zusammenarbeit gehören zum täglichen Ablauf des Projekts. Mithilfe eines dargestellten Rückblicks und einer Vision, wird man zum Nachdenken angeregt, was es zu verbessern gäbe.

Vorbereitung auf den bilingualen Abend

Schon seit 15 Jahren gibt es auf der MSEu den bilingualen Zweig. Der Geburtstag wird mit ehemaligen Schülern, Eltern und Lehrern gefeiert. Dieses Projekt von Frau Fütterer ist die Basis dafür. Hier werden Unterrichtsstunden, Quizze, Sketche und ein Tanz vorbereitet. Auch werden Filme über Austausche nach England und Basingstoke gezeigt. Das Ziel ist es den bilingualen Zweig an der MSEu öffentlicher zu machen und Interessierte anzulocken.

Fremdsprachenabend

Dieses Projekt von Frau Schmitz, Frau Gröger und Frau Hoffmann dient dazu, das Grundgerüst für den Fremdsprachenabend aufzubauen. Das Ziel ist es, die Sprachenvielfalt (englisch, französisch, russisch und spanisch) an der MSEu präsent zu machen. Hier findet man eine Mischung aus musikalischen, schauspielerischen, künstlerischen und kulinarischen Darbietungen. Die Schüler übernehmen die Dekoration der Aula, das Aufstellen der Tische, die Vorbereitung von Rezepten, das Erstellen eines Logos und das Drehen eines Begrüßungsvideos.

Jeder Fremdsprachenbegeisterte ist hier willkommen!

Lösungen:
Semi-Newcomer-Lehrer
1. Herr Röser
2. Herr Schulze
3. Frau Backes
Schüler-Lehrer
1. Herr von Zeilsch
2. Herr Gehrmann
Vintage-Lehrer
1. Herr Rabsch
2. Herr Bleck

Hutter

Getränke · Zelte · Service · Gastronomie

Ihr Heimservice!

Getränke-Butler®

erfrischend flott!

Bier-Verlag GHS

Seit 1929

Coca-Cola

www.getraenke-hutter.de • Tel. (0 22 51) 24 48

Umfragen

Wir haben uns mit Umfragen zu den Themen „60-Minuten Modell“, „Gottesdienst in der zweiten statt ersten Stunde“ und „Handys in der Schule“ beschäftigt. Hierzu besuchten wir verschiedene Projektkurse und befragten unterschiedliche Altersstufen.

Handys in der Schule

Bei der Frage, ob Handys in der Schule erlaubt sein sollten, gab es seitens der Schüler ein eindeutiges Ergebnis: Handynutzung in den Pausen ist akzeptabel. Doch nicht ausnahmslos. In der Mittelstufe stimmten drei Schüler sogar gegen jegliche Handynutzung in der Schule, allerdings wollten auch sieben die dauerhafte Handynutzung.

Bei den Lehrern unterschieden sich die Meinungen und im Verlauf der Befragung entstand eine weitere Antwortmöglichkeit: Das unterrichtsbedingte Nutzen der Handys. Diese Antwort wurde neben der Option „gar keine Nutzung“ am meisten gewählt.

Das 60-Minuten-Modell

In diesem Schuljahr hat die Marienschule das Modell der 60-minütigen Schulstunden eingeführt. Jetzt, nachdem wir dies ein Jahr lang getestet haben, interessierten uns die Meinungen der verschiedenen Stufen und Lehrer zu diesem Modell.

In der Unterstufe haben sich die meisten Schüler enthalten - Vermutlich aufgrund des geringen Maßes ihrer Erfahrung mit dem herkömmlichen 45-Minuten-Modell. In der Mittelstufe haben jedoch fast alle dieses Modell als „gut“ bewertet. Die Oberstufe hingegen scheint, nicht so sehr von dem Modell begeistert zu sein, denn acht Schüler enthielten sich und fünf bewerteten es mit schlecht. Dafür kann die Gewöhnung an das alte

System ein schwerwiegender Grund sein.

Das Resultat lässt sich als gut, sowohl von der Schüler- als auch der Lehrerseite, bezeichnen.

Gottesdienst in der zweiten Stunde

Wir haben Schüler und Lehrer zu dem Thema „Gottesdienst in der ersten oder zweiten Stunde“ befragt. Hierbei kamen wir auf ein recht eindeutiges Ergebnis seitens der Schüler. In der Mittelstufe bewerteten zehn Schüler den Gottesdienst in der ersten Stunde als besser.

Bei den Lehrern fiel das Ergebnis überwiegend positiv für den Gottesdienst in der zweiten Stunde aus. Allerdings mit vier und Enthaltungen und vier Gegenstimmen.

Ecksteins Legende

Auf unserm großen Schulgelände
Spielte einst folgende Legende.
Ein Schüler war und war doch nicht
In dem Marienschulunterricht.

Das stimmt nicht, möge man nun sagen.
Wer könnt‘ sich diesen Unfug wagen.
Nein, nein, der Schüler schwänzte nicht,
Er war nur nicht im Unterricht.

Was soll das denn, wer hat‘s getan,
wer folgt nicht seinem Stundenplan
Es ist der Eckstein – Bösewicht.
Was hält ihn fern vom Unterricht?

Er ist ganz einfach nicht mehr hier,
Es ließ ihn dennoch das Papier
Der Schülerlisten hier noch nicht,
Den Eckstein aus dem Unterricht.

Man sprach von ihm, als wär er da
Doch man ihn nicht im Schulhof sah.
Man sprach von ihm und merkte nicht:
Der Eckstein fehlt im Unterricht.

Und doch kam dann einmal die Zeit
Da war es für ihn schon so weit.
Man forschte und es kam ans Licht:
Den Eckstein, nein, den kennt man nicht.

Seit jener Zeit kennt man ihn hier
Und doch kann er da gar nichts für.
Ein Denkmal* wurde eingericht't,
Doch Er – ist hier noch immer nicht. *J. Bosche*

* Als Denkmal wird hier der Stein bezeichnet, der als Erinnerung an diesen belustigenden Vorfall an einer der Säulen der Hausmeisterloge im Foyer angebracht wurde.

Satire

Laras bunte Welt

Dies ist die erste und wahrscheinlich auch letzte Ausgabe meiner kleinen Kolumne.

Zugegebenermaßen war es schon immer mein Traum, so wichtig zu sein um eine eigene Kolumne zu haben. Tja, und da ist sie nun: Laras bunte Welt. Meine Welt ist

vermutlich bunter als die Marienschule im Jahr 2010, als

ich dort eingeschult wurde. Denn an alle 8.Klässler und noch jüngeren Jahrgänge: Die Mensa mit den schönen kreativen Bildchen und süßen bunten Stühlchen war mal der Bio-, Physik- und Chemietrakt, der mit den Jahren ein wenig schmuddelig geworden ist.

Falls jetzt die Frage aufkommt wo wir denn dann gegessen haben: in der Aula. Wer Pech hatte musste wegen den besetzten Tischen auf den steinernen Treppen sitzen wonach gefühlt das Steißbein ganz wund war, und wer Glück hatte und Herrn Linden (An die Jüngeren von euch: Ein alter witziger Lehrer der nun in Rente ist und eine Vorliebe für lustige Youtube-Videos hatte) im Unterricht hatte als grade die Mittagspause stattfand, der aß im damaligen Erdkunderaum, mit Blick auf das Smartboard, auf dem Youtube-Videos liefen - der aber auch sehr schmuddelig war. Der Raum, nicht Herr Linden natürlich.

Außerdem hat es da immer nach Essig gestunken.

Über die damalige Schülerbücherei möchte ich auch was loswerden: Die mochte ich gar nicht, da war kein Tageslicht drin, der Raum war mega muffig und die Beleuchtung war so sehr am flackern dass ich beinahe einen epileptischen Anfall erlitten hätte. Seitdem nehme ich keine Bücher mehr in die Hand. Und jetzt wo ich nicht mehr lese, ist es ein schöner heller Raum mitten im Selbstlernzentrum. Okay – die Wände waren einst weißer, aber wie manche Fußabdrücke auf die Wände kamen weiß ich auch nicht so ganz, gleiches Spiel auch im Neubau.

Wenn ich so zurückdenke, dann weiß ich nicht mal was da, wo der Neubau jetzt steht, überhaupt vorher war… bestimmt Parkplätze oder sowas. Jedenfalls kein Neubau. Aber was ich mich letzte Nacht, als ich wieder mal nicht einschlafen konnte gefragt habe, war: Heißt der Neubau auch in 30 Jahren, wenn er gar

nicht mal mehr neu ist, immer noch Neubau? Werden die weißen Wände einst grau und die Neubautoiletten einst so hässlich und schmuddelig wie die Altbautoiletten?

Meine Kartenlegerin sagte mir, die Altbautoiletten würden dann saniert werden, wenn ich nächstes Jahr die Marienschule schweren Herzens verlassen werde, weil ich, ja sogar ICH, Abitur mache. Das tut schon ein wenig weh.

Was ich aber bezüglich der Sanierungsarbeiten und dem dazugehörigen Baustellenlärm nie vergessen werde, waren beispielsweise Herr Werners Ausraster gegenüber den Bauarbeitern… Haach, Herr Werner. Ich hatte vor keinem Lehrer mehr Angst und Respekt zugleich. Ich denke da war ich aber nicht alleine.

Müsste ich die Marienschule so wie sie damals war noch weiter beschreiben, dann würde ich mich heute fragen warum diese Schule eigentlich ausgewählt habe. Ich glaube es war das Schicksal, das mich hier hingeleitet hat. (Okay in Wahrheit war es nur ein älteres Geschwisterkind, ich durfte mich also nicht mal entscheiden). Aber so wie die Marienschule jetzt ist, hat es sich gelohnt dafür bis 2012 mit einem wunden Steißbein rumzulaufen

Aber weg davon, bevor Herr Antwerpen wütend wird, dass ich grade nicht von der Marienschule schwärme. Falls er es denn grade hier liest.

Wenn ja, dann: Hallo Herr Antwerpen! Ich bin die Blonde aus der Q1 an der Sie morgens in Dürscheven mit Ihrem Audi seit 7 Jahren täglich vorbeifahren. Insgeheim wünsche ich mir, dass Sie mich einmal mitnehmen, denn Bus fahren finde ich ganz schön **pfui** und Ihren Audi ganz schön **hui**.

Liebe Leserinnen und Leser: Seht ihr? Ich kann dichten. Das habe ich wahrscheinlich dem Deutsch-

LK bei Herrn Sylvester zu verdanken, Grüße gehen raus.

Ich sehe diese Kolumne, MEINE Kolumne, als Möglichkeit mich mitzuteilen. Als Möglichkeit, die philosophischen Weisheiten die ich einst in den letzten beiden Jahren bei Herrn Schulze, meinem Lieblingslehrer, gleich nach Herrn Ammel, Herrn Brinkmann, Frau Klein, Herrn Salentin, Herrn Soika Frau Schuldt, Frau Vogel, Herrn von Zelisch, und Herrn Wolter (Natürlich alle alphabetisch sortiert damit sich niemand angegriffen fühlt und meine Noten leiden) gelernt habe.

Merkt euch zweierlei: Die Essenz geht der Existenz voraus UND ohne Theorie wird alles Handeln zur Ideologie.

Warum ich euch das sage? Damit ihr euch einst mit diesen vermeintlich klugen Weisheiten eine 1 bei Herrn Schulze ergattern könnt.

Das war meine Kolumne, eine Kolumne von einer Schülerin für Schüler**Innen**. Gender-Gap undso.

Denn wie Descartes schon sagte: *Ich denke, also bin ich.* (Findet Herr Schulze auch ganz gut)

Kussis für alle, eure **Lara <3**

Lustige Klassenbucheinträge

Wir sind in dem Archiv unserer Schule auf die Suche nach alten Klassenbüchern gegangen, um amüsante oder interessante Einträge zu suchen. Die Klassenbücher sind in einem „Käfig“ eingeschlossen und sind nach Jahren geordnet. Das Älteste, das wir fanden ist aus dem Jahre 1941.

In dem Keller der Marienschule sind viele alte Gegenstände, Theaterkulissen und mit Graffiti besprühte Wände. Für uns war es sehr interessant zu sehen, dass die Klassenbücher so lange Zeit aufbewahrt werden.

Wir haben einige Bücher mitgenommen – größtenteils moderne, aber es waren auch einige aus dem Jahre 1980-90 dabei – und uns ist schnell aufgefallen, dass die Schüler damals viel braver waren als heute.

Hier einige Beispiele für amüsante und trotzdem natürlich nicht nachahmenswerte Vorfälle im bisher vergangenen Schulleben:

M. stört durch schminken den Unterricht.

F. Und T. „Boxen“ sich aus Spaß in iFö Mathe.

A. bemalt das Geschichtsbuch von A.

L.E. möchte teile der Stunde im Schrank verbringen.

L. Stört den Unterricht und macht A.s Stift kaputt.

E. und D. waren auf dem Schuldach.

Y. In Begleitung von J. um 10.45 wegen Übelkeit ins Krankenzimmer entlassen. 5 Minuten später spielen beide Fußball hinter der Schule (vom Fenster aus deutlich zu sehen!)

A.D. leert seine Wasserflasche nach vorne über Bücher und Hefte von 3 Nachbarinnen.

K.F. stellt A.D. ein „Beinchen“(2×!!)

A.D. stört auf dümmliche Weise den Kunstunterricht.

Die Klasse wird nicht ruhig eine Begrüßung ist nicht möglich.

A.T. steigt auf den Tisch.

L.E. malt im Geschichtsunterricht sein Gesicht mit einem Textmarker an.

J.K. und Z.O. zum wiederholten Mal ohne Biomaterialien (Wie sich herausstellt hat Z.O. gar kein Heft…)

K.F. stört durch ständiges grimassieren und reinreden den Unterricht.

Die Klasse hat vor der Stunde Seifenblasen auf Tischen und Stühlen geschmiert.

T.H. Spuckt auf F.K.s Tisch.

K.F. stört, ist unverschämt, stört den Unterricht und wirft eine Flasche durch den Raum. (Folge) M.K. wirft extrem die Flasche zurück auf K.F.

H.B. ohrfeigt S.S. während Plakat-Präsentation.

A.D. und L.E. verhalten sich unverschämt; A.D. räumt während des Unterrichts den Ranzen von L.E. aus.

H.B. wünschte sich lautstark „Molotow Cocktails“ ins Lehrerzimmer.

H.B. schläft auf dem Boden.

H.B. stellt Lehrer ein Bein: würgt Mitschüler.

S.T. beschmiert Wände in der Klasse.

H.B. gefährdet Lehrkraft durch „Flaschenschuss“.

J.K. setzt Klasse unter Wasser.

Zitat H.B.: „wenn ich dürfte würde ich Ihnen allen den Mittelfinger zeigen“

K.W. zeigt keine Leistung außer Gähnen.

D.J. stört Mitschüler beim Toilettengang.

H.B. hat sich im Sportunterricht während des Fußballspiels nicht im Griff und schlägt um sich.

Politik an unserer Schule: Fr. Kühn-Mengel

Am Dienstag, den 4. Juli 2017 besuchte uns die deutsche Bundestagsabgeordnete Helga Kühn-Mengel mit dem Thema „Europa“ und ermöglichte damit Schülern aus der Oberstufe, Antworten auf Fragen, die größtenteils die EU, Europa aber auch den Bundestag und den Beruf eines Abgeordneten im deutschen Parlament betrafen, zu erhalten.

Anfangs stellte sich Frau Kühn-Mengel vor und teilte uns wichtige Abschnitte ihres

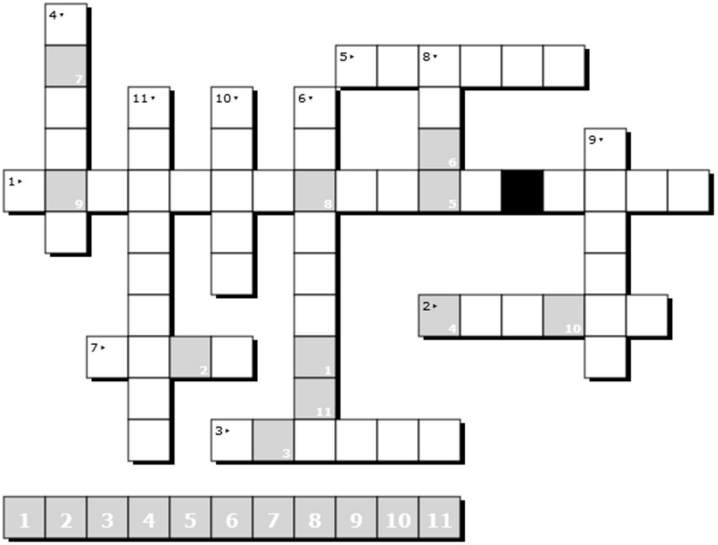
Lebenslaufs mit. Dabei ging Sie auf Ihren Wechsel vom „normalen“ Beruf in die Politik ein und erläuterte, sie habe durch ihre berufliche Tätigkeit im medizinischen Bereich in der Politik einen Praxisbezug haben dürfen. Dadurch habe sie beispielsweise in den Gesundheitsausschuss eintreten und dort jahrelang aktiv wirken können.

Die Vielfalt der Themen war schon zu Beginn der Fragerunde klar erkennbar. Es wurde über die Flüchtlingskrise, den Brexit, aber auch über die amerikanische Politik unter dem seit diesem Jahr amtierenden Präsidenten Donald Trump gesprochen. Dieses Thema führte uns auf den Klimawandel, da Trump diesen entschieden als unwahr bezeichnet.

Nach ca. 1½-Stunden beriet sie uns zum Ende ihrer Veranstaltung zu verlässlichen Informationsquellen, um uns nicht nur auf Besuche solcher Art angewiesen sein zu lassen, sondern uns ein verlässliches, selbständiges Informieren über politische und sonstige Themen zu ermöglichen. Dabei fielen Informationsquellen, wie z.B. der Podcast des WDR3 im Internet und weitere.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Info-Veranstaltung sehr interessant und für die nächste Jahrgangsstufe ratsam gewesen wäre, wenn sich Frau Kühn-Mengels nicht schon in diesem Jahr aus Ihrer beruflichen Tätigkeit zurückziehen würde. Dazu ist anzumerken, dass sie bei ihren Äußerungen stets auf eine unparteiische Antwort achtete – aus unserer Sicht eine wichtige Voraussetzung für eine die Politik betreffende informierende und nicht für bestimmte Ansichten, Meinungen oder Parteien werbende Informationsveranstaltung.

Kreuzworträtsel



Die Fragen zum Kreuzworträtsel lauten:

1. Wo befindet sich die Marienschule? (Straße)
2. Wie heißt der aktuelle Schulleiter? (Vorname)
3. Mit wem trinkt die Redaktion eine Tasse Kaffee? (Vorname)
4. Wie heißt der stellvertretende Schulleiter? (Vorname)
5. Wie heißt der einzige niederländische Lehrer? (Nachname)
6. Wie heißt der bestbezahlte Lehrer? (Nachname)
7. Wie heißt die Autorin der Rubrik „Satire“?
8. Wie heißt der Gründer der Blue Mary Bigband? (Nachname)
9. Wie heißt eins der Lehrerpaare (Nachname)
10. Wie heißt die Leiterin der Schülerzeitung? (Nachname)
11. Wie heißt der größte Lehrer an der Marienschule? (Nachname)

Bitte das Lösungswort bis zum 31.10.2017 an redaktion.mseu@outlook.de mit eurem vollständigen Namen und der Klasse senden. Der Gewinner wird dann per Mail benachrichtigt und erhält dann persönlich **eine Überraschung als Gewinn**.

Sie haben Ihre Träume fest im Blick und jemand, der hilft, sie zu erreichen.

Was immer Sie vom Leben erwarten und wie Sie Ihre nähere Zukunft planen – Studium, Beruf oder Familie – mit AXA haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, der mit Ihnen zusammen individuelle und maßgeschneiderte Lösungen für Ihre finanzielle Zukunft entwickelt. Ganz gleich, ob es um Ihre persönliche Risikoabsicherung, Ihr individuelles Vorsorgekonzept oder die optimale Geldanlage geht.

Reden Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe / **neu definiert**

AXA

AXA Geschäftsstelle **Becker & Jonen OHG**
Münstereifeler Straße 19, 53879 Euskirchen
Tel.: 02251 650310, Fax: 02251 6503111
jonen.becker@axa.de

Wer sind wir nach 150 Jahren?

Wir...

...sind ein modernes Ganztagsgymnasium mit ca. 1000 Lernenden und rund 100 Lehrern!

...sind eine Europaschule!

...haben einen Sprachlichen,
einen Musischen
einen Sozialen und
einen Europäischen
Schwerpunkt!

...kooperieren weltweit!

Marienschule Euskirchen 1868 Zukunft mit Geschichte 2018